



Die Historikerin Dr. Katharina Bott hat die im Hanauer Museumsbestand befindlichen Ölgemälde katalogisiert. ■ Foto: Kögel

# Detektivisches Geschick

## Historikerin katalogisiert rund 1900 Ölgemälde der Hanauer Museen

Von Dieter Kögel

**HANAU** ■ Bei der Katalogisierung der 1600 im Hanauer Museumsbestand befindlichen Ölgemälde aus mehreren Jahrhunderten ist die Historikerin Dr. Katharina Bott „nicht auf große Überraschungen“ gestoßen. Überraschend allenfalls die Anzahl des Bestandes, der sich mit den 300 im Besitz des Hanauer Geschichtsvereins befindlichen Arbeiten auf eine ganz beachtliche Anzahl von Werken insbesondere von Hanauer Künstlern beläuft.

Auf Einladung des Vereins der Freunde und Förderer des Historischen Museums Schloss Philippsruhe berichtete Bott am Mittwochabend im Roten Saal des Schlosses über ihre nicht immer ganz einfache Bestandsaufnahme. Inventarbücher hat sie zu Rate gezogen, Rechnungen

der Ankäufe gesichtet, Schenkungsurkunden durchgearbeitet. Und da bedurfte es auch detektivischen Geschicks. Denn gerade die alten Inventarlisten seien eben auch in alten Schriften verfasst worden, „winzig kleine Buchstaben von Hand mit Tinte geschrieben.“ Und da hat Dr. Katharina Bott einige Fehlinterpretationen ihrer Vorgänger aufgedeckt, die sich bereits mit der Materie befasst hatten – und natürlich korrigiert.

Kaum eine andere Stadt könne für sich in Anspruch nehmen, auch Werke einer so großen Anzahl heimischer Künstler mit zum Teil internationalem Renommee zu haben. Die Sammlung mit Werken des jüdischen Malers Moritz Daniel Oppenheim sei „einer der ganz großen Schätze.“ Andere Schätze sind freilich auch verloren gegangen.

Beim Schlossbrand 1984 wurden 60 Ölgemälde ein Raub der Flammen, vorwiegend aus dem Bestand des Hanauer Geschichtsvereins, der auch im Besitz der Sammlung der Hanauer Zeichenakademie ist, wie Dr. Bott erinnerte. Die Kunstschätze der Zeichenakademie und die Geschichte der Schule von der Gründung 1772 bis 1900 waren auch bereits Gegenstand ihrer Forschungen in Hanau. Dass der überwiegende Teil des Museumsbestandes die Zerstörung Hanaus im März 1945 überstanden hat, ist auch Dr. Hugo Birkner zu verdanken. Er hatte die Auslagerung der Kunstschätze aus dem Historischen Museum, das damals im Stadtschloss untergebracht war, bereits ab 1943 betrieben, wodurch 80 Prozent des Museumsbestandes vor der Zerstörung gerettet werden konnte.

Ab den 60er Jahren ist die museale Gemäldesammlung um ein neues Genre gewachsen. Als eine Art Kulturförderung kaufte die Stadt bei Ausstellungen der Hanauer Künstlervereinigungen regelmäßig Werke auf. Arbeiten, die nicht nur in Depots ruhen, sondern auch in öffentlichen Gebäuden, Krankenhäusern oder Senioreneinrichtungen präsentiert werden.

Die Museumsdepots sind dennoch gut gefüllt, so Dr. Katharina Bechler, Direktorin der Hanauer Museen. Insgesamt fünf Lagerstätten gebe es innerhalb des Stadtgebiets. Mit Unterstützung des Landes Hessen und der Stadt sei das Museum derzeit dabei, „die Depots neu zu organisieren.“ Das Museum könne sich jedenfalls „glücklich schätzen, aus so einer Fülle von Schätzen schöpfen zu können.“